

Lütkemüller: Innovative Arnsberger Experten für große und kleine Rohrleitungen

Arnsberg. Seit 50 Jahren meistert die Arnsberger Firma Lütkemüller anspruchsvolle Rohrleitungsprojekte – doch was steckt hinter ihrem Erfolg?

Von [Martin Haselhorst](#), Ltr. Lokal-Redaktion

29.12.2025, 14:00 Uhr



Seit 50 Jahren erfolgreich im Geschäft: Die Firma Lütkemüller aus Herdringen ist ein Experte für Rohrsysteme. Geschäftsführer Karsten Lütkemüller (links), der technische Leiter Thomas Schwierzeck (Mitte) und Prokurist Peter Kothenschulte (rechts) vor einer Anlage. © WP | Martin Haselhorst
Zu klein gibt es nicht. Zu groß auch nicht. „Wir kümmern uns um Rohrleitungen in allen denkbaren Ausmaßen“, erklärt Thomas Schwierzeck, „vom Umfang eines kleinen Fingers bis zu Rohren, durch die man laufen kann.“ **Der 63-jährige ist Technischer Leiter der Arnsberger Firma Lütkemüller GmbH**, die in 2025 ihr 50-jähriges Bestehen feiert. 35 feste Mitarbeiter zählt der Betrieb im Gewerbegebiet Wiebelsheide in Herdringen. Bei großen Projekten wird mit Fremdmonteuren gearbeitet.



Markus Löcken ist Werkstattleiter bei der Firma Lütkemüller in Herdringen. © WP | Martin Haselhorst

Und große Projekte gibt es reichlich für den Rohrleitungsbau-Spezialisten aus Arnsberg. **Hochdruckrohrleitungen, Wasserstoffrohrleitungen, Dampf-Kondensatsysteme, Anlagen für die Chemie- und Lebensmittelindustrie oder wasserhydraulische Rohrsysteme - das Portfolio ist breit angelegt.** „Es gibt wohl noch kein Medium, das wir noch nicht bedient haben“, erklärt Karsten Lütkemüller. Der 61-Jährige ist seit 1985 im von seinem inzwischen verstorbenen Vater Günther gegründeten Unternehmen tätig. Seine Laufbahn verlief mit Winkelzügen - begonnen hat er als Radio- und TV-Techniker, ehe er im elterlichen Betrieb einstieg und sich in der Praxis fortbildete.



Die Herdringer Firma Lütkemüller ist ein Spezialist für Rohranlagen.© WP | Martin Haselhorst



Die Firma Lütkemüller baut verschiedenste Rohrleitungsanlagen in der Region.© WP | Lütkemüller GmbH

Sein Unternehmen produziert keine Rohre, sondern kauft diese an und verbaut sie zu Rohrleitungsanlagen - vorwiegend in Industrieanlagen. „Wir konzentrieren uns auf das regionale Geschäft“, sagt Karsten Lütkemüller. **Aufträge bei der Papierfabrik Wepa, bei Perstorp, beim Bau des Grundablasses für die Ennepetalsperre oder bei Veltins stehen aber auch Referenzprojekte wie bei Rolls Royce in England, bei Audi in Ingolstadt oder bei Kläranlagen in der Breisgauer Bucht gegenüber.** Gebaut werden aber geschlossene Anlagen, keine öffentlichen Versorgungsleitungen. „Wir übernehmen nach dem Zähler“, so Karsten Lütkemüller. Inzwischen gebe es Stammkunden, die immer wieder Aufträge erteilen.

50 Jahre Lütkemüller

Zum 1. Januar 1975 meldete **Günther Lütkemüller** sein Metallbaugewerbe beim Amtsgericht Arnsberg an. Wenige Jahre zuvor hatte er sich mit seiner Frau „aus der DDR, aus dem Osten rübergemacht“.

Bis 1983 wurde der Betrieb **als Einzelfirma geführt**. Seitdem ist es die Lütkemüller GmbH.

Seit 1991 ist das Unternehmen im Gewerbegebiet Wiebelsheide beheimatet. Die Anfänge des Betriebes waren in Hüsten im Wicheler Weg, ab 1985 in Neheim, in der Franz-Stock-Straße.

Von der Unternehmensgründung an weist Lütkemüller besondere Expertise in der Papier- und Zellstoffindustrie auf - das Geschäftsfeld ist aber längst ausgeweitet. In großen Anlagen, so erzählt der auch schon seit 1998 im Unternehmen tätige Prokurist Peter Kothenschule (54), können auch schon einmal **14 Kilometer Rohrleitungen, 1000 Armaturen und insgesamt 30.000 Bauteile** verbaut sein. „Da ist man dann monatelang mit beschäftigt“, so Kothenschulte. Auch Anlagen mit 90 Tonnen Materialgewicht wurden schon gebaut.

Die Rohre lässt sich die Lütkemüller GmbH in Standardabmessungen liefern - in der Regel direkt zu den Baustellen. In der Wiebelsheide befinden sich auf dem 3000 Quadratmeter großen Gelände das Verwaltungshaus und die Werkstatt. **Im eigenen Maschinenpark befinden sich 2000 verschiedene Maschinen** - auch das von Klein bis Groß. „Unsere Werkstatt ist der Service für die Baustellen“, erläutert Thomas Schwierzeck, „hier werden Spezialanforderungen bearbeitet“. Werkstattleiter ist Metallbaumeister Markus Löcken (30) - einer der Schweißfachmänner des Unternehmens.



Die Firma Lütkemüller baut auch Edelstahlrohrleitungen an Biogasanlagen. © WP | Lütkemüller GmbH



Beispiele des Anlagenbaus der Firma Lütkemüller.© WP | Lütkemüller GmbH



Anlagenbau XXL: Hier baute die Firma Lütkemüller eine hydraulische Weiche.© WP | Lütkemüller GmbH

Schweißen ist eine Kernkompetenz der Anlagenbauer. „Hier gibt es Fachkräftemangel“, weiß Karsten Lütkemüller. **Obwohl der Betrieb ausbilden darf, mangle es vielfach an Bewerbungen und auch an der Bereitschaft, auf Montage zu arbeiten.** Man sei daher froh, dass man für die großen Projekte immer wieder qualifizierte Fremdmonteure findet. Qualität ist entscheidend. „Wir brauchen echte Spezialisten. Wir arbeiten ja oft an sehr sensiblen Leitungen“, erklärt Thomas Schwierzeck. Dichtigkeit und vor allem die Resistenz gegen Hochdruck müssen garantiert sein. Je nach Medium, das durch die Rohre strömt, werden meist Edelstahl (bei wässrigen Lösungen/Chemie), Stahl (bei wärmetragendes Thermoöl) oder auch Kunststoffrohre (Säuren und Laugen) verarbeitet.

Bei der technischen Endabnahme führt an Thomas Schwierzeck kein Weg vorbei. Schon seit dem 1. Januar 1986 - also nun 40 Jahre - arbeitet er bei Lütkemüller. Niemand im Unternehmen kennt sich so aus wie er. **Der gelernte Schlosser bildete sich unter anderem zum Technischen Zeichner und Schweißer fort.** Vor jedem Auftrag steht er vor der Ausgangslage: „Die technischen Anforderungen müssen wir immer hinterfragen“, sagt er. Und Prokurist Peter Kothenschulte ergänzt: „Für unsere Arbeit müssen wir immer alles über das Medium und die Drucktemperatur wissen“, sagt er. Hier läge die Herausforderungen im engen fachlichen Austausch mit den Kunden. Um innovative Lösungen bieten zu können beteiligt sich die Lütkemüller GmbH immer wieder auch an **Forschungsprojekten.** Sei es bei der Entwicklung eines Vakuum Pilper (mit dem Fraunhofer-Institut), zur Abwärmegewinnung bei Biogasanlagen oder Versuchen zur Betonherstellung mit längeren Verarbeitungszeiten durch Trockeneiseinsatz. „So etwas geht natürlich nur mit Unterstützung von Instituten, Büros und staatlichen Hilfen“, so Karsten Lütkemüller. Arbeitsschutz wird groß geschrieben. **Stolz holt Anke Dittmer - die 46-Jährige Vertrieblerin gilt als die „gute Seele“ des Unternehmens - eine Urkunde der Berufsgenossenschaft hervor.** Das Gütesiegel „Sicher mit System“ ist dem familiären Betrieb wichtig. Betreut wurde das Projekt durch Mitarbeiter Pavel Schulte.